MIT:uns gestalten!

Ausgabe 12.03/18

Unabhängige Bürgerinfo

Benutzen statt Besitzen:

Gemeinsame Lösungen für das Pfarrzentrum

Schluss mit Provisorien und Notlösungen:

Ganzheitliches Kinderbetreuungskonzept entwickeln

Grundsatzbeschluss beantragt:

Junges und leistbares Wohnen ermöglichen

Schluss mit Kompromissen, Provisorien und Notlösungen

Jetzt umfassendes Kinderbetreuungskonzept für die Stadt entwickeln

Betrachtet man die derzeitige Kinderbetreuungssituation in Wolkersdorf und seinen Katastralgemeinden, zeigt sich ein unbefriedigendes Bild, bestehend aus einigen suboptimalen Betreuungslösungen. Wir haben nun die Entwicklung eines umfassenden Kindergartenkonzepts im Gemeinderat eingebracht.

Im Dialog mit Wolkersdorfer Einwohnern, die ihre Kinder in Betreuungsstätten der Stadtgemeinde untergebracht haben, sammeln sich momentan die Bedenken und Sorgen. Wir wollen mit diesem Betrag den Standpunkten junger Eltern aus Wolkersdorf Gehör verschaffen und haben uns dazu als Lösung eine politische Initiative überlegt.

Kindergarten Mittelstraße ohne Zukunft

Dass der einzige Kindergarten im Wolkersdorfer Zentrum in schlechten baulichen Zustand und in seiner funktionalen Qualität ein Auslaufmodell ist, hat sich mittlerweile herumgesprochen. Seitens der Stadtgemeine wird seit Jahren kaum mehr investiert, nun weiß man auch warum: Nach dem Scheitern der Verhandlungen mit der Pfarre hat der Standort ein Ablaufdatum. Wie es weitergehen soll, kann derzeit niemand sagen. Fakt ist: Die Eltern sind mit Standort und Betreuungsqualität sehr zufrieden und wünschen sich den Erhalt des Kindergartens. Um dieses Ziel zu erreichen, muss man sich sehr rasch was überlegen.

Kleinstkinder im Container-Provisorium

Die Tatsache, dass Provisorien erfahrungsgemäß oft zu den längsten Dauerlösungen mutieren, bestätigt sich auch bei den Containern auf der Kirchenwiese. Nachdem sie bereits als Ausweichquartier für Schulen und Kindergärten gedient haben und auch schon einmal beinahe abgebrannt wären, hat man nun ausgerechnet die jüngsten Gemeindebürger mit dem Standort zwangsbeglückt. Besorgte Eltern berichten von raumklimatischen Problemen und klagen über hohe Kosten. Auch wir sind der Meinung, dass sich Wolkersdorfs Kleinstkinder einen dauerhaften und baulich optimalen Platz verdient haben. Nun ist es an der Zeit, konkret über eine Lösung nachzudenken.

Münichsthal: Kindergarten statt Veranstaltungszentrum

Auch in Münichsthal muss man sich derzeit mit einem Provisorium herumschlagen: Die Kindergartengruppe wurde kurzerhand in den Veranstaltungssaal der alten Schule verlegt. Dies beeinträchtigt einerseits das gesellschaftliche Leben im Dorf und zwingt diverse Vereine, sich Ausweichquartiere für ihre Veranstaltungen zu suchen. Andererseits ist die Eignung eines Veranstaltungszentrums als Kindergarten naturgemäß ebenfalls nicht gerade optimal. Ein Konzept für die Kinderbetreuung von morgen scheint dringend überfällig. Idealerweise sollte dieses auch den Waldkindergarten miteinbeziehen.

Weiteres Wachstum und steigender Bedarf absehbar

Durch die Besiedelung der GAM-Gründe, die neuen Wohnbauten am Platz der Generationen, die zusätzliche Aufschließung am Gerichtsberg und durch den stetigen Zuzug in weitere, zukünftige Wohnbauentwicklungen ist ein weiteres Ansteigen des Bedarfs an Kindergartenplätze klar erkennbar. Es ist daher erforderlich, ein zukunftsfähiges Kindergartenkonzept (inkl. Kleinstkinder) d.h. für Kinder von 1-6 Jahren zu erstellen, bei dem die Wünsche und Rückmeldungen der Eltern mit einbezogen werden.

Antrag auf Erstellung eines Kindergartenkonzeptes 2022 eingebracht

Wir wollen nun Nägel mit Köpfen machen und eine gesamtheitliche und langfristige Lösung erwirken. Folgende Schritte sind aus unserer Sicht dazu nötig:

- Analyse des Bestandes (bauliche Qualität sowie Betreuungsqualität)
- Bedarfsermittlung für 2022 und 2030 unter Zugrundelegung der Bevölkerungsentwicklung
- Analyse der möglichen Standorte
- Kostenprognose für 2022 für Sanierung bestehender Einrichtungen sowie die Errichtung und den Betrieb von neuen Kindergärten im Gemeindegebiet
- Budgetplanung für die nächsten 10 Jahre (Sanierung, Neubau, laufender Betrieb)

Wir sind überzeugt, mit diesen Überlegungen eine gute Planung in Sachen Kinderbetreuung in Wolkersdorf initiieren zu können. Ob diese auf Zustimmung bei den anderen Parteien gestoßen ist und wie es weitergeht, lesen Sie in unserer nächsten Ausgabe. ■

Die Zukunft mehrerer Kinderbetreuungsstätten ist unklar oder unbefriedigend. Wir setzen uns für eine langfristige Planung ein. ■

Jetzt rede ich!

Meinungen aus der Bevölkerung

„Do it yourself“ im Kindergarten Mittelstraße

Ich bin nun seit fast 3 Jahren im Elternverein des Kindergartens Mittelstraße engagiert. Eltern und Kinder schätzen die familiäre Atmosphäre aufgrund von nur zwei Gruppen, keine „Massenkinderhaltung“ wie in andern Kindergärten. Das Personal ist spitze, allen voran die Leiterin Renate Krames.
Umso weniger verständlich ist es, dass sich die Gemeinde um diesen Kindergaren seit Jahren wenig kümmert. Es fehlt an Investitionen in Raum und Ausstattung. Mit der Gemeinde muss um jeden Cent gestritten werden und nur durch den unermüdlichen Einsatz vieler Eltern, die keine Kosten und Mühen scheuen, ist noch ein erträglicher Zustand aufrecht zu erhalten. Ein paar Beispiele gefällig?

Im Keller: der Kindergarten im Zentrum von Wolkersdorf ist nun auch am baulichen Tiefpunkt angelangt.

Der Wintergarten ist seit Jahren undicht. Die Gemeinde war nicht im Stand, die undichten Stellen zu reparieren. Der Vater von zwei Söhnen und Spenglermeister hat den Schaden dann auf eigene Kosten repariert, als es ihm zu bunt wurde. Ein alter Betonboden sollte auf Wunsch der Pädagogen und des Elternvereins gegen einen Laminatboden getauscht werden. Ewige Diskussionen mit der Gemeinde, die dann dankenswerter Weise das Material zur Verfügung gestellt hat, folgten. Den Boden hat dann der damalige Obmann und gelernter Tischler selbst verlegt. Über ein Sonnensegel zur Beschattung der Sandkiste musste ebenfalls monatelang diskutiert werden. Erst nachdem viele Eltern Ihren Unmut geäußert hatten, verkündete die Bürgermeisterin die großzügige Investition von 100,- Euro an einem Elternabend. Der dringend benötigte Ersatz von kaputten Spielgeräte oder die Anschaffung eines Wasserspiels wurden im Gegenzug untersagt, obwohl sich der Elternverein wie immer finanziell beteiligt hätte. Begründung der Bürgermeisterin: „Der Kindergarten Mittelstraße hätte nun aber genug bekommen“. Schimmelbefall stand letzten Winter im baufälligen Kindergarten auf der Tagesordnung. Das hier Eltern um das gesundheitliche Wohl ihrer Kinder besorgt sind, ist wohl verständlich. Die Gemeinde spielte den Vorfall runter. Trotzdem dauerte die Mängelbehebung mehr als drei Monate.
Ich bin von dieser Familienpolitik zutiefst enttäuscht. Es ist für mich nicht nachvollziehbar, warum die Bürgermeisterin Millionen für den Platz der Generationen verschwendet, aber für die Kleinsten in der Gemeinde sehr wenig übrig hat.

Michael Gadinger, zweifacher Familienvater und **MIT:uns** *Gemeinderat*

Stadterneuerung mit Bürgerbeteiligung auf „Wolkersdorferisch“

Bürgerbeteiligung ist für eine wachsende Kleinstadt ein wichtiges Instrument um den sozialen Zusammenhalt in der Gemeinde zu stärken und die Entwicklung im Sinne der Bürger zu lenken. Für mich war es klar, das Angebot der Gemeinde anzunehmen und mitzumachen. Die Ernüchterung kam bei der ersten Sitzung – die Kommunikation von Inhalten der Sitzungen zum Rest der Bevölkerung wurde untersagt. In den fünf von sechs Arbeitskreisen, wo ich dabei bin, zeichnete sich schnell ein Muster ab. Angesprochene Ideen wurden umgehend von den Gemeinderäten abgewürgt und erklärt, dass sowieso schon alles in der Vergangenheit versucht wurde, oder dass dies unmöglich sei. So entstehen keine neuen, kreativen Ideen! Anregungen sollten gesammelt und weiterentwickelt werden, bis machbare Lösungen entstehen. Aber da in etlichen Sitzungen überwiegend Gemeinderäte anwesend waren und verhältnismäßig wenig Bürger, fühlte man sich wie in einer Gemeinderatsitzung – samt dem dort vorherrschenden unnötigen Hick Hack. Auch die Protokolle sind einseitig interpretierte Zusammenfassungen und nicht zum Nachvollziehen der Sitzungen für Außenstehende geeignet. Es wurde bis dato auch kein Raum zum Entwickeln eines Leitbildes für Wolkersdorf gegeben – obwohl sehr schnell klar wurde, dass dies notwendig wäre. Die eigenwillige Gliederung in Arbeitskreise führte immer wieder zu Verschiebungen von Themen zwischen den Arbeitskreisen – Kommunikation zwischen diesen oder übergreifendes Arbeiten ist nicht vorgesehen. Wichtige Themen, wie Verkehrskonzepte, Zentrumsentwicklung, Bildung und Kultur kommen zu kurz und Kleinstprojekte bzw. Sanierungsthemen wird zu viel Raum gegeben. Wie so oft in Wolkersdorf, vermisse ich mittel- und langfristige Planung und Visionen. Und was wurde bisher erarbeitet? Ja das ist, wie oben erwähnt, leider ein Geheimnis! Darüber darf ich nichts schreiben. Und der veröffentliche

Nichts zu verschenken: Ist die Stadterneuerung 3.0 ihr Geld wert?

Zwischenbericht der Gemeinde – auch nicht mit den Teilnehmern abgestimmt! Es stellt sich die Frage, wofür und warum hier 95.000 Euro für die Moderation der Sitzungen ausgegeben werden. Geht es hier nur darum, eine blanko Freigabe für weitere Förderungen*) zu erzielen, die die Gemeinde nach Gutdünken der ÖVP frei einsetzen kann? Ein Leitfaden für die Gemeinde, woran die Bürger in Zukunft die Gemeindepolitiker messen können, wird aus heutiger Sicht nicht entstehen, genau so wenig wie visionäre Konzepte für die Zukunft.

Herbert Schodl, engagierter Wolkersdorfer und NEOS-Regionalkoordinator für Mistelbach

*) Projekte aus der Stadterneuerung werden vom Land gefördert.

Pfarrzentrum Wolkersdorf – ein besonderer Standort mit Bedeutung

„Die Pfarre baut ohne Gemeinde" oder „Was Gott schuf, soll der Mensch nicht trennen – außer es handelt sich um Pfarre und Gemeinde" titelten vor einigen Wochen die Zeitungen. Ein wenig verwundert und auch irritiert denkt man dann doch nach, ob dies wohl die richtige Entscheidung für Wolkersdorf, für unsere Gemeinde, für die Pfarre und vor allem für den Standort im Zentrum der Stadt ist. Denn was bedeutet es für die Gemeinde, die Möglichkeit nicht zu nutzen und an diesem Platz keinen Veranstaltungssaal zu bauen? Oder was bedeutet - wie in einem Artikel beschrieben - die Vergabe an Dritte? Wohnungen und ein paar kleine Räume für die Pfarre vielleicht? Wo soll dann der Stadtsaal, das Veranstaltungszentrum für Wolkersdorf, hin? An den Stadtrand, raus aus dem Zentrum? Hier fehlt das Miteinander und der Konsens im Lösungsansatz.

Auch wenn der Putz bröckelt: Unser Herz hängt an einem gemeinsamen Zentrum im Ortskern von Wolkersdorf.

Bei einer gemeinsamen Lösung sind alle Gewinner, anstatt in Zukunft zwei Orte getrennt voneinander bespielen zu müssen. An dieser Stelle tun sich viele Fragen auf und umso mehr muss man die Bedeutung des PfarrzentrumS und dessen Standort im Ortskern für die WolkersdorferInnen und Wolkersdorfer betonen. Neben den Tätigkeiten der Pfarre wie katholische Jungschar und Jugend, Familienmessen sowie Kirchenchor gibt es viele nicht religiös motivierte Gruppen, die dieses Zentrum nutzen: Gemeinsam statt Einsam, Bastelrunde, Eltern/Kind Gruppe, etc., aber auch Feste, Feiern, Kulturveranstaltungen füllen das Pfarrzentrum und beleben die Straße davor, wie der Alternativmarkt beweist. Man möge es kaum glauben, aber es ist ein Kommen und Gehen. Fast jedes Wochenende finden private wie öffentliche Events statt, die Frequenz ist daher nicht zu unterschätzen, auch wenn es von außen kaum den Eindruck erweckt. So hat sich dieses Gebäude, vor allem durch den Standort im Zentrum in den letzten 40 Jahren mehr als etabliert. Es ist ein wichtiger Kern der Stadt geworden, ein Ort, an dem sich Groß und Klein, Alt und Jung begegnen – der wirkliche Platz der Generationen und für manche gar das Wohnzimmer Wolkersdorfs. Ja, die Bausubstanz ist in die Jahre gekommen, aber auch wenn der Putz bröckelt, durch die Fenster zu jeder Jahreszeit ein Lüfterl weht, so ist jeder Riss in der Fassade eine Erinnerung, ein Erlebnis der Nutzer, der regelmäßigen Besucher, die sich mit diesem Ort verbunden fühlen. Vor allem aber ist die Lage das Ausschlaggebende, für jeden schnell und meist fußläufig erreichbar, was insbesondere für Kinderwagen schiebende Mütter und Väter und älter Menschen von beachtlicher Relevanz ist. Sollte also dieser familienfreundliche Platz in Wolkersdorfs Mitte wirklich aufgegeben werden? Die Hoffnung stirbt bekanntlich zuletzt, so findet man bestimmt bei einem Glaserl Wolkersdorfer Wein eine gemeinsame Lösung, damit wir auch in Zukunft ein Veranstaltungszentrum im Herzen der Stadt haben werden.

Stefan Streicher, Wolkersdorfer aus Leidenschaft und **MIT:uns** *- Aktivist*

Aus unsere politischen Arbeit

Grundsatzbeschluss für leistbares Wohnen eingebracht

Die aktuelle Situation in Wolkersdorf zeigt, dass die steigenden Wohnungsmieten für junge und sozial bedürftige Menschen kaum noch leistbar sind. Wir haben dazu in der Septemberausgabe von **MIT:uns** gestalten ein Lösungskonzept für leistbares Wohnen vorgestellt und im Bauausschuss am 29.08.2017 präsentiert. Zielsetzung ist, damit günstige Starter- und Sozialwohnungen für junge und sozial bedürftige WolkersdorferInnen zu schaffen. Das vorliegende Konzept sieht vor, das im Gemeindebesitz befindliche, schon in die Jahre gekommene Gebäude in der Adlergasse 10 abzureißen und dort rund 20 neue Wohnungen inkl. KFZ-Stellplatz zu errichten. Ein Teil soll als JUNGES WOHNEN an junge WolkersdorferInnen und der andere Teil als SOZIALES WOHNEN an sozial Bedürftige vergeben werden.

Im Bauausschuss vom 31.01.2018 wurde das Thema LEISTBARES WOHNEN erneut behandelt. Gemeinsam mit allen anwesenden Fraktionen wurden Alternativlösungen diskutiert. Neben dem Standort Adlergasse 10 sollen nun auch andere mögliche Standorte angedacht und die Umsetzung mit einem Bauträger überprüft werden.

Wir haben jetzt einen Antrag zur Realisierung der Idee des leistbaren Wohnens eingebracht. Dieser soll bis spätestens 1. März 2019 umgesetzt werden und beinhaltet folgende Schritte:

- Standort festlegen (Adlergasse 10 oder Alternativstandort)
- Planungsparameter fixieren (Anzahl und Größe der Wohnungen, Ausstattung, Stellplätze, Gemeinschaftseinrichtungen, ...)
- Ausarbeitung der Richtlinien für die Wohnungsvergabe
- Festlegung, ob selbst oder mit Bauträger gebaut wird
- Festlegung des Finanzierungs- und Verwaltungskonzepts

Kulturzentrum Wolkersdorf:

Antrag auf Grundlagenermittlung zur Umsetzung eingebracht

Bereits im Raumordnungsprogramm aus dem Jahre 2002 (!) wurde festgestellt, dass in der Stadt Wolkersdorf ein Saal für 200-500 Personen fehlt. Die jüngsten Entwicklungen das Pfarrzentrum betreffend weisen darauf hin, dass der derzeit nicht optimal zu nutzende Saal bis 200 Besucher ab 2020 nicht mehr zur Verfügung steht. In unserer Bevölkerungsumfrage im Jahr 2016 haben ca. 160 Menschen Stellungnahmen zum Thema Kultur abgegeben und viele von Ihnen ein Kulturzentrum in Wolkersdorf gefordert. Auch im laufenden Prozess der Stadterneuerung wurde dieses Thema als prioritär erkannt. Wir haben nun beantragt, ein Projektteam zu diesem Thema zu gründen und folgende Schritte bis Ende 2018 durchzuführen:

- **BEDARFSERHEBUNG:** Ermittlung des erforderlichen Platzbedarfes für die Stadtgemeinde, Pfarre, Wohnbauträger, Kulturverein, Wirtschaftstreibende etc.
- **STANDORTKLÄRUNG:** Prüfung geeigneter Standorte auf Grund des ermittelten Platzbedarfs vorzugsweise im Zentrum der Stadt wie z.B: Pfarrzentrum, Schinkelehaus, Schloss, etc.
- **(Kultur)BETRIEBSKONZEPT:** Erstellung eines Betriebskonzeptes für Kulturveranstaltungen (Musik, Theater, Festivals, Kabarett) und die anderen Nutzungsbereiche (Konferenzen, Tagungen, Private Feste wie Hochzeiten, etc.) samt Ausarbeitung der rechtlichen Rahmenbedingungen.

Die Ergebnisse dieser Grundlagenermittlung sollen bei der ersten Gemeinderatssitzung 2019 präsentiert werden. Auf Basis dieser Grundlagen können alle weiteren Schritte zur Umsetzung beschlossen werden. Diese sehen unserer Meinung nach wie folgt aus:

- **MACHBARKEITSSTUDIE:**
  Auf Basis der vorliegenden Ergebnisse wie Raumbedarf und Betriebskonzept ist auf dem favorisierten Standort oder auch auf eventuell zwei gleichwertigen Standorten eine Machbarkeitsstudie zu erstellen.
- **FINANZIERUNG UND BETRIEBSFORM:**
  Ausarbeitung der Finanzierung, auch mit Geschäftspartnern, ev. auch auf Baurecht sowie Überlegungen zu einer optimierten Betriebsform als öffentlicher, privater oder gemeinsamer Betreiber.
- **ARCHITEKTURWETTBEWERB**
- **PLANUNG und ERRICHTUNG**

Terminrückschau:

WOLKERSDORFER FAMILIENFASCHING FINDET ERNEUT ANKLANG

Auch die zweite Auflage des von uns wieder ins Leben gerufenen Wolkersdorfer Familienfaschings erfreute sich großen Zuspruches. Zahlreiche Wolkersdorfer folgten am 28.1. unserer Einladung ins Pfarrzentrum Wolkersdorf und verbrachten angenehme Stunden **MIT:uns** bei einem lustigen Fest mit Live-Musik, Kinderdisco, Spiel und Spaß für Jung und Alt und jeder Menge Essen und Trinken.

50 Jahre Stadt Wolkersdorf

EIN KALENDER VON WOLKERSDORFERINNEN FÜR WOLKERSDORFERINNEN

Wir suchen die schönsten Fotos und tollsten Eindrücke der letzten 50 Jahre Stadtentwicklung. Haben Sie ein Lieblingsfoto von Wolkersdorf oder einer Katastralgemeinde, sei es das Schloss, eine der Kirchen, ein winziges Detail am Wegesrand, der Bach oder der Blick über die Weingärten, buntes Treiben auf den Straßen, ein fröhliches Fest oder ein Einblick ins tägliche Leben – Eindrücke die unsere Gemeinde beschreiben, damals wie heute. Seien Sie Teil des Kalenders 2019 zum Jubiläum 50 Jahre Stadt Wolkersdorf und schicken Sie uns ihre Lieblingsfotos an **sei@mit-uns.at**. Wir sammeln Ihre Fotos bis zum **16. September 2018**. Ab November 2018 gibt's die Kalender fürs Jubiläumsjahr für Sie daheim!

Impressum:
Unabhängige Bürgerliste **MIT:uns**
c/o Hannes Schwarzenberger, Ziegelofengasse 37, 2120 Wolkersdorf

www.mit-uns.at

Achtung, Satire!

ZAHLENSTURZ

Zu einem leichten Zahlensturz muss es in der Ausgabe von „Unsere Gemeinde" vom Februar 2018 gekommen sein. Im Beitrag zum Gasthaus Obersdorf war die Rede von einer Einsparung von mehr als 100.000,- Euro. Auch wenn man dabei anführte, dass sich diese im Vergleich zum freigegebenen Budget des Gemeinderates ergab, kam eine viel wichtigere Zahl in dem Beitrag gar nicht vor: Im Vergleich zu den ursprünglich veranschlagten Kosten des Projektes wurde 1.000.000,- Euro mehr ausgegeben als geplant. Auch wenn diese Zahl ähnlich aussieht, hat sie eine Null mehr und ein negatives Vorzeichen. Wir hoffen auf eine Korrektur in der nächsten Gemeindezeitung.

TERMINSTAU

Zu einem Terminstau kommt es neuerdings bei einigen ÖVP-Mandataren, die die Stadterneuerung 3.0 als Plattform zum Einbringen ihrer Ideen entdeckt haben und damit die Teilnehmer aus der Bevölkerung zahlenmäßig zur Randgruppe machen. An dieser Stelle sei verraten: Die Gemeinderäte bekommen die Vorschläge aus der Stadterneuerung noch früh genug vorgelegt. Vielleicht sollten sie einfach die Gemeindebürger zu Wort kommen lassen und ihre Ideen direkt in den Gemeinderat einbringen. Auf Grund der Mandatsmehrheit wäre hier sogar die Erfolgswahrscheinlichkeit, dass die Ideen auch beschlossen werden, sehr hoch. Und der Bürgerbeteiligungsprozess würde seinem Namen endlich gerecht werden.

PARKPLATZ DER GENERATIONEN

Wie uns leidgeprüfte Anrainer mitgeteilt haben, entwickelt sich die neue Begegnungszone am Platz der Generationen nicht wie gewünscht. So gibt es zwar phasenweise tatsächlich jede Menge Begegnungen, allerdings nur von zu- und abfahrenden Autos von Eltern, die ihre Kinder bringen und dabei in Ermangelung jeglicher Struktur- oder Fahrbahnmarkierungen kreuz und quer über den ganzen Platz parken. So entpuppt sich die edelste aller Perlen in der Kette unserer Wolkersdorfer Plätze zum teuersten Parkplatz der Stadt. ■